







biet wecken, sie für ein Eindringen in die Problemstellungen interessieren und auch dazu anleiten. Aus diesem Grunde enthält das vorliegende Buch umfangreiche bibliografische Angaben. Insbesondere der Bestand themenbezogener aktueller Monografien wie auch grundlegende und weiterführende Werke fanden dabei besondere Berücksichtigung. Auch wenn aktuelle Diskussionen an den Nahtstellen fachlicher Entwicklungen überwiegend in Zeitschriften und häufig englischsprachigen Journals zu finden sind, wird die Bedeutung umfänglicher systematischer Darstellungen in Buchform für das vertiefte wissenschaftliche Studium hier besonders hervorgehoben.

Die für wissenschaftliche Forschung nötige kritische Distanz soll auch für die Leser/innen dieses Buches keinen Gegensatz darstellen zu einem Eintreten für benachteiligte und ausgegrenzte Menschen, eine Position, wie sie insbesondere bei engagierten Studierenden der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik häufig zu finden ist. Auch wenn dieses Buch in erster Linie ein Überblickswissen vermitteln möchte, so sollten doch wesentliche Bezugspunkte des Autors zu Beginn transparent gemacht werden. Sie bestehen in einer Verbindung zweier unterschiedlicher, aber möglicherweise kompatibler Zugänge in Gestalt der ICF der WHO und adaptierten Theoriebeständen einer Inklusiven Pädagogik.

Einige Anregungen für die Form der Darstellung verdankt der Autor dem Lehrbuch von Herbert Gudjons (2006). So finden sich Hinweise für lohnende weiterführende Lektüre. Es werden aber auch Fragen und Aufgaben zur vertiefenden Reflexion gestellt. Es handelt sich dabei nicht um das memorierende Abfragen von Wissen, sondern um ein Weiterdenken auf der Grundlage der zuvor vermittelten Wissensbestände. Damit soll ein wissenschaftsorientiertes weiteres Erschließen des Fachgebiets angeregt werden.

Im Anschluss an einzelne Kapitel findet sich noch eine kurze kommentierte Aufstellung von Internet-Seiten, die für den jeweiligen thematischen Bereich nützliche Informationen enthalten. Damit wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass ein zunehmender Teil der Informationsaufnahme auch in unserem Fach über das Internet erfolgt. Die Seiten führen nicht zu Einzeltexten, sondern zu Informationssammlungen, die sich für die weitere Recherche eignen. Auf spezifische Textseiten, die eher Änderungsprozessen unterliegen, wurde bewusst verzichtet.

Im Literaturverzeichnis am Ende des Buches sind einige Titel kursiv hervorgehoben. Es sind ausnahmslos Werke, die sich für einen vertiefenden Überblick besonders gut eignen oder als grundlegende Werke gelten. Das abschließende Sachwortverzeichnis kann das Auffinden spezifischer Inhalte erleichtern.

Auch im Hinblick auf eventuelle spätere Überarbeitungen ist der Autor für Hinweise und kritische Anmerkungen zu den Inhalten und der methodischen Konzeption des Studienbuchs dankbar.